

14. internationales forum des jungen films berlin 1984

1

34. internationale
filmfestspiele berlin

perspektiven

BLINDGÄNGER

Bundesrepublik Deutschland 1984

Produktion: Fosco Dubini

Regie, Buch:

Fosco Dubini, Dietrich Leder

Kamera: Donatello Dubini.

Schnitt: Donatello Dubini, Corinna

Belz.

Ton: Rolf-Dieter Lavier

Produktionsjahr: 1983/84

Uraufführung: 19. Januar 1984,

Filmhaus Köln

Format: 16 mm, Farbe.

Länge: 59 Min.

Zum Film:

1980 beginnt in der Bundesrepublik Deutschland die Diskussion um die Nachrüstung der NATO, eine Diskussion, die sich in Windeseile ausbreitet, immer mehr Themenbereiche umgreift und in der sich immer mehr Menschen engagieren. In dieser Situation beschließen wir, einen Dokumentarfilm zu drehen, der versucht, Gegenwart und Vergangenheit, Kriegsmöglichkeit und erlebten Krieg, Erinnerung und Gegenwartsreflexion zusammenzubringen. Eine Dramaturgie der persönlichen Recherche ("Was fällt uns heute an unserer Vergangenheit auf? Wo stecken Spuren der vergangenen Kriege? Wie erreichen uns die gegenwärtigen Kriege auf anderen Kontinenten?") erlaubt uns, auf die Bandbreite der diskutierten Themen einzugehen, verpflichtet uns dazu, mit persönlichen Statements im Sinne vager Empfangungsäußerung sparsam umzugehen.

Der Film exponiert höchst unterschiedliches Material (Fotos, Texte, Akten, Bilder, Interviews, TV- und Hörfunksendungen, Spielszenen). Er äußert sich zu Fragen der Geschichte des Krieges in Deutschland (I. und II. Weltkrieg), der Unterdrückung von Geschichte (Perspektive der Sieger), der Geschichte des Widerstands gegen den Krieg (Friedensbewegung), der Kriegs- und Friedenstechnik, den Kriegsvorbereitungen,

der Aktualität apokalyptischer Bilder. Wir argumentieren mit dem fremden wie dem eigenen Material, zugleich befragen wir dieses Material auf seine mediale Gestalt: Wer nahm die Fotos auf und warum? In welcher Situation wurden die Texte geschrieben? Was gibt die Amtssprache der Akten preis, was verheimlicht sie? Was ist dem Vergessen der vorbeifließenden Fernseh-Bilder und -Töne zu entreißen?

Der Film wird Fragen stellen, keine Antworten geben.

Produktionsmitteilung

Biofilmographie:

Fosco Dubini, geb. 1954. Von 1975 bis 1982 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln. Abschlußarbeit über den Schweizer Dokumentarfilm in den siebziger Jahren. Filmclubtätigkeit in der Schweiz und in Köln. Von 1977 bis 1979 Mitglied des Filmkollektivs Zürich, Arbeit in Verleih und Produktion. Seit 1979 Redakteur der medientheoretischen Zeitschrift "Zelluloid". Gründungsmitglied des Kölner Filmhaus e.V.

Filme:

1977/78 GÖSGEN (mit Donatello Dubini, Jürg Hassler)

1979/80 WINTERSEMESTER (Video-Gruppenproduktion)

1980/81 NICHTS-GEHT-MEHR (Video-Gruppenproduktion)

Dietrich Leder, geb. 1954. 1974 Zivildienst. 1972 Abitur, von 1972 bis 1981 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln, Abschluß mit dem Magisterexamen. Von 1973 bis 1979 Filmarbeit im Jugendzentrum Essen, u.a. BUNDESWEHR: 1. BERICHT (zusammen mit Rolf-Dieter Lavier und Ulrich Reiners), Filme (in S 8) zur Situation im Zivildienst, zur Schülerbewegung etc. Kinoveranstaltungen zu diesen Themen. 1978 in Köln Mitarbeit beim Spielfilm EIN PAAR SACHEN, DIE WIR WISSEN zum Thema Uni-Erfahrung und Rechtsradikalismus (zusammen mit Karl-Friedrich Baumgärtel, Kati Hötger, Andreas Tucholaski. Artikel, Seminare, Aufsätze zu medienpolitischen und medienpraktischen Fragen. Film- und Fernsehkritiken für den Kölner Stadt-

anzeiger, Mitbegründer und Redakteur
der medientheoretischen Zeitschrift
"Zelluloid", Vorstandsmitglied der
AG Dokumentarfilm e.V., zur Zeit
Forschungsprojekt zum Dokumentarfilm-
abspiel.